

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 93 (1986)

Heft: 6

Rubrik: STF

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dieser sollte bei den heutigen Gegebenheiten im Minimum 1.50 betragen. Bei Hochleistungsanlagen, wie beispielsweise einer vollautomatisierten Garnfärberei oder einer weitgehend automatisierten Rotorspinn-Anlage ist ein Faktor bzw. Koeffizient von 2.0 oder 4.0 notwendig. Mit zunehmender Automatisierung muss der Wertschöpfungskoeffizient weiter steigen.

Der Textilmaschinenbau, der auf den Produktivitätsfortschritt unserer Textilindustrie entscheidenden Einfluss hatte, bringt auch in den nächsten Jahren zur Rationalisierung und Automatisierung weitere arbeitssparende Verbesserungen, und wir können davon ausgehen, dass in einigen Jahren die Elektronik von den gesamten Investitionskosten – je nach Fertigungsart – einen Anteil von etwa 30% haben wird.

Wie mit der Wertschöpfungsrechnung nicht nur die Ertragskraft einer gesamten Unternehmung beurteilt werden kann, sondern auch einzelne Sortimente und Garnnummern, zeigt die Abbildung 2. Man kann davon ausgehen, dass der Marktpreis eine fixe Grösse ist. Werden vom Marktpreis die direkt verrechenbaren Kosten abgesetzt, wie

Skonto

Rohstoffkosten

Hülsen, Verpackung

Fracht, Transport, Versicherung

Sachaufwand und allg. Aufwand,

so wird die Wertschöpfung pro kg Garn ermittelt. Welche der aufgezeigten Kostenarten können nennenswert beeinflusst werden? Abgesehen von den Rohstoffkosten handelt es sich bei den übrigen Kostenarten um Aufwendungen, die kaum oder nur ganz geringfügig zu beeinflussen sind. Mit dem Rohstoff zu manipulieren, hat sich, wie die Praxis in der Vergangenheit zeigte, nie gelohnt. Was bleibt sind doch letzten Endes die Höhe der Personalkosten, mit denen der Rationalisierungsgrad der Produktion sehr deutlich zum Ausdruck kommt.

Mit dieser Methodik der Wertschöpfungsrechnung sollte aufgezeigt werden, wie ein Betrieb die Produktionssortimente, die Webprogramme, die Kosten und Leistungen analysieren kann. Sicher gibt es noch andere Hilfsmittel und Vergleichsmöglichkeiten. Ein einziger Koeffizient reicht auch nicht aus, um die Stärken und Schwächen einer Unternehmung zu erkennen.

So kommt beispielsweise nicht zum Ausdruck, dass

- unsere Textilindustrie vor allem stark ist in ihrer Kapitalausstattung. Sie ist solide finanziert, besser als die übrige europäische oder US-Textilindustrie,
- unsere Textilunternehmungen grösstenteils überschaubare Betriebseinheiten darstellen und meistens unkompliziert sind,
- unsere Textilindustrie weitgehend spezialisiert ist und die Flexibilität – auf die es in der Zukunft noch mehr ankommen wird – schon immer eine grosse Rolle spielte. Damit hat sie es in der Vergangenheit verstanden, sich den veränderten Marktgegebenheiten raschestens anzupassen.
- unsere Textilindustrie sehr qualitätsbewusst produziert und einen besonderen Service bietet,
- unsere Textilindustrie sehr exportstark ist. Der Heimmarkt spielt für viele unserer Betriebe keine wesentliche Rolle,
- unsere Textilindustrie die permanenten Veränderungen in den Wechselkursen jeweils gut überstanden hat, auch wenn es manchmal schien, als ob die damit zusammenhängende Problematik kaum lösbar wäre
- unsere Textilindustrie eine hohe Kapazitätsauslastung aufweist, was bei den steigenden Anlagekosten besonders auf die Kostenstruktur Einfluss hat.

Diese kurze Aufzählung der Stärken der Schweizer Textilindustrie ist sicher nicht vollständig und könnte noch fortgesetzt werden.

Andererseits haben wir auch enorme Probleme zu bewältigen. Damit ist die personelle Situation in unseren Betrieben gemeint, und zwar mit allen Begleiterscheinungen, wie Fluktuation, teilweise hohen Absenzen, die Personalrekrutierung, die Verständigungsschwierigkeiten, die Eignung und Qualifikation des Personals u. a. m.

Vor allem fehlt es aber an qualifiziertem Nachwuchs im Kader. Unsere Textilindustrie muss sich künftig mehr um die Förderung des Nachwuchses bemühen. In dieser Hinsicht wurde lange Zeit durch intensive Schwarzmalei vieles verdorben.

Wir müssen heute versuchen, die Jugend von der Dynamik und von der Jugendlichkeit unserer Industrie zu überzeugen und auch davon, dass man heute in der Textilindustrie etwas werden und auch gut verdienen kann. Es gibt keine altväterliche, arbeitsintensive Fertigung mehr. Wir haben – für die, die es nicht wissen können – eine weitgehend automatisierte oder teilautomatisierte und kapitalintensive Produktion.

Es gilt aber auch, in den nächsten Jahren nicht nur zu produzieren, sondern zu entwickeln, zu forschen und mit neuen Ideen neue Märkte zu gewinnen. Trotz mancher Probleme und Wettbewerbsverzerrungen hat die Schweizer Textilindustrie die beste Ausgangssituation, auch in der Zukunft mit Solidität und Kreativität erfolgreich zu bestehen.

Meine heutigen Ausführungen möchte ich mit den gleichen Worten abschliessen, wie vor dem VST vor 25 Jahren hier in Winterthur, nämlich mit dem Wahlspruch dieser Vereinigung, der an Berechtigung und Aktualität nichts verloren hat:

Textil hat Zukunft!

Karl Weinmüller

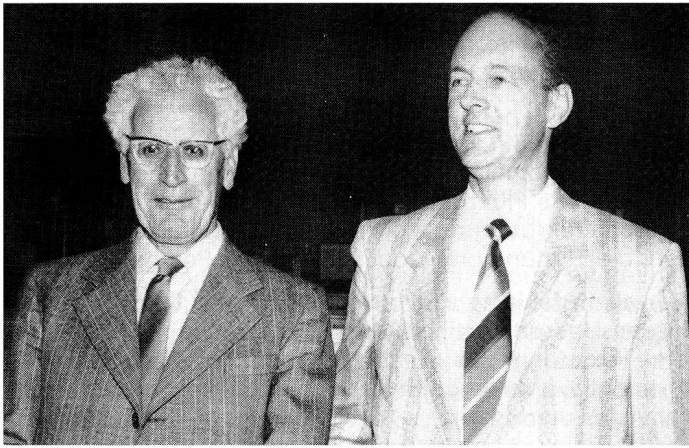


**Schweizerische
Textilschule
Wattwil**

**Von Ernst Wegmann
zu Dr. Christoph Haller**

**Wechsel in der Direktion
der Schweizerischen Textilschule (STF)**

Noch wird der in Pension gehende STF-Direktor Ernst Wegmann bis Freitag, 4. Juli in den Räumen der Schweizerischen Textilschule in Wattwil, St. Gallen oder Zürich anzutreffen sein. Ebenso präsent ist an diesen Orten seit dem 1. Mai 1986 Wegmanns Nachfolger Dr. Christoph Haller. Die offizielle Übergabe respektive Verabschiedung von Ernst Wegmann steht noch bevor.



Links der scheidende STF-Direktor Ernst Wegmann, rechts sein Nachfolger Dr. Christoph Haller. (Foto: gro)

23 Jahre lang im Amt

Als dipl. Ing. ETH Ernst Wegmann 1963 Moritz Schubiger im Amte ablöste, sprach man noch von der «Web-schule Wattwil». Unter Wegmanns Leitung wurde sie zur Schweizerischen Textilschule, der auf den 1. Januar 1964 die entsprechende Fachschule in der Stadt St. Gallen angegliedert wurde. Gleichzeitig kam neu die Abteilung Wirkerei und Strickerei dazu. Im Jahre 1970 konnte der imposante Neubau hinter dem alten Wattwiler Dorfschulhaus bezogen werden; die beiden Abteilungen Veredlung und Bekleidung wurden neu der STF angegliedert. (Das erwähnte Dorfschulhaus befindet sich im Besitz der STF, wird aber an die unter Raummangel leidende Wattwiler Kantonsschule vermietet.)

Einen wesentlichen Schritt tat dann die STF auf den 1. Januar 1973 mit der Übernahme der in Zürich-Letten domizilierten Zürcher Seidenfachschule; bei dieser Fusion kam Ernst Wegmann ein grosses Verdienst zu.

Gerne erinnert sich der scheidende Direktor auch an verschiedene Anlässe im Jahre 1981, als das 100-Jahr-Jubiläum der Schule sowohl in Zürich, vor allem aber in Wattwil, nachhaltig gefeiert wurde.

Einen weiteren Meilenstein setzte man in der langen STF-Geschichte am 11. November 1985 mit der Aufnahme der Textil-Techniker- und -Chemiker-HTL-Ausbildung in Zusammenarbeit mit dem Interkantonalen Technikum Rapperswil. Ein Ziel, für das Ernst Wegmann über Jahre hinaus gearbeitet hatte.

Erfreuliches und Trauriges

Als ein besonders ereignisreiches Jahr, das Ernst Wegmann nie vergessen wird, bezeichnet er 1981, als gleich drei amtierende Bundesräte die STF in Wattwil besuchten. Anlässlich der Jubiläumsfeier Ende Juni hielt Bundesrat Fritz Honegger die Festrede. Keine zwei Monate später besuchten inmitten von etwa 100 Angehörigen des im Ausland tätigen schweizerischen diplomatischen Korps die Bundesräte Pierre Aubert und Dr. Kurt Furgler die Schule.

Als traurige Erinnerung ist Wegmann ein Pfingstfreitag im Gedächtnis haften geblieben, als drei Schüler auf der Heimfahrt mit einem Auto in Unterrindal (zwischen Lütisburg und Flawil) schwer verunglückten und für sie das Schlimmste befürchtet werden musste.

Wenn man Ernst Wegmann als Schulmann würdigen will, so kommt man nicht darum herum, zu erwähnen, dass er zwölf Jahre dem Schulrat Wattwil angehört hat-

te. In dieser Funktion trug er wesentlich dazu bei, dass es 1970 in der Toggenburger Metropole zur grossen Schulverschmelzung und damit zur Aufhebung der konfessionellen Schulen gekommen ist. Zudem präsierte er die Promotionskommission innerhalb des Schulrates. Ernst Wegmann hat seinen Wohnsitz von Wattwil bereits vor einiger Zeit nach Ebnat-Kappel verlegt, wo er seinen wohlverdienten Ruhestand verbringen wird.

Noch wenig bekannt

ist der 48jährige dipl. Ing. ETH Dr. Christoph Haller, der Nachfolger von Ernst Wegmann. Nach seinem Diplomabschluss war er einige Zeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der ETH tätig, ehe er 1970 in die Dienste der Lizenzabteilung der Firma Heberlein & Co. AG, Wattwil – die später in die Beratungsfirma Hepatex AG aufging – trat. Er half dort, manches knifflige Problem – vor allem im Texturgarn- und Textilveredlungsbereich zu lösen. Dr. Christoph Haller stieg zum Vizedirektor der Hepatex AG auf. Er wohnt in St. Gallen, wo er seinen Wohnsitz auch für die Zukunft beibehalten wird. Wir wünschen ihm viel Erfolg und Befriedigung in der Ausübung der von ihm übernommenen anspruchsvollen Aufgabe.

Aktuelle STF-Probleme

Für die Zukunft stellen sich dem neuen STF-Direktor, Dr. Haller, vor allem schulische Probleme; vorerst wird einmal eine ausgeglichene Schülerzahl zwischen den einzelnen Klassen angestrebt. Die Nachfrage nach dem einjährigen Kurs für Textilkauflaute ist dermassen gross geworden, dass neu zu Zürich ein Entlastungskurs in Wattwil geführt werden muss. Während beispielsweise im Fachgebiet Textilveredlung eine normale Schülerbelegung festgestellt werden kann, liegt die Zahl bei den Technikern, egal ob es sich dabei um Spinnerei-, Weberei-, Wirkerei- oder Strickerei-Techniker handelt, zurzeit im allgemeinen tief. Für diese Techniker, die an der STF den Titel «Techniker TS» erwerben, arbeitet man zurzeit ein neues Ausbildungskonzept aus. Dabei soll vor allem der Stellenwert der Fachgebiete Elektronik, Informatik und Regeltechnik aufgewertet und den Absolventen neuer Stoff vermittelt werden.

Aufgrund des neuen eidgenössischen Berufsbildungsgesetzes werden jene Lehrfirmen, die Textil-Mechaniker, -Assistenten, -Veredler oder -Laboranten ausbilden, ab 1987 verpflichtet, ihre Lehrlinge neben dem Berufsschulunterricht jedes Jahr während zwei Wochen zu einem Einführungskurs an die STF Wattwil zu schicken. Das gleiche gilt für Lehrlinge aus dem Bekleidungs-bereich, deren Einführungskurse an der STF in Zürich durchgeführt werden.

ts

Schweizer Textilindustrie auf Erfolgskurs

Mit 5 Milliarden Franken drittichtigster Exportzweig unseres Landes

Die Freude, die STF-Schulleiter Robert Claude an der Schlussfeier der Textilschule in St. Gallen durchblicken liess, ist berechtigt. Die gute Belegung der angebo-

tenen Aus- und Weiterbildungskurse an der Ausbildungsstätte auf dem traditionsreichen Boden und der Erfolg der Kursteilnehmer untermauert den zukunftsichernden Trend der Schweizer Textilindustrie: 1985 hat sie hinter der Maschinen- und Metallindustrie sowie der chemischen Industrie den dritten Platz im Schweizer Export erobert.

Der von Robert Claude in der Begrüssung erwähnte Exportwert von fast fünf Milliarden Franken wird sich 1986 nach der Darstellung des Referenten Dr. Günther Eckstein, Delegierter des Verwaltungsrates der Firma R. Müller & Co. AG, Seon, weiter erhöhen.

Der Mitarbeiter entscheidet über Erfolg und Misserfolg

Günther Eckstein, Ortsbürger St. Gallens, hat in der Stadt seines Studiums und Doktorats an der Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (HSG) seine Erfahrungen auf den Tisch gelegt. Auch er hat den Samstagkurs für «Textiles Grundlagewissen» besucht, den Einstieg in das ihm früher völlig fremde Gebiet der Textilindustrie in harter Praxis erfahren. Umso glaubwürdiger ist seine Einsicht, dass Einsatz und Leistungswille wichtig sind. Der freiwillige Samstagkurs setzt die Bereitschaft voraus, um profunde Sachkenntnis zu ringen und diese auch in der Praxis umzusetzen.

Wichtiger als Prüfungsdurchschnitte sei die Teilnahme, denn ohne fachliche Kompetenz stosse heute niemand zur Spitze, noch weniger könne sich jemand ohne profunde Kenntnisse dort behaupten.

Führung durch Überzeugung

Überzeugen kann nur, wer fachlich kompetent ist, und diese Fähigkeit braucht das Stahlbad der praktischen Bewährung. Günther Eckstein weiss darum, dass jede Schwachstelle schonungslos aufgedeckt wird und Führungsarbeit erschwert oder unmöglich macht. Fachliches Know-how und persönliche Führungseigenschaften sichern jedoch in diesem Fall der Textilindustrie, die in der Schweiz einen Standortvorteil wegen des gesunden Umfeldes hat, die Zukunft. Dass die Uhrenindustrie vom dritten Platz verdrängt werden konnte, bestätigt die Entwicklungsmöglichkeiten der Schweizer Textilindustrie und straft akademisch düstere Prognosen auf der Basis vergangener Statistiken Lügen.

Teamwork-Basis für Unternehmenskultur und Management

Günther Eckstein betonte, es nütze einer Firma nichts, zu einer Hightech-Branche zu gehören, wenn der Betrieb schlecht geführt werde. Teamwork der guten Mitarbeiter, die geistige Haltung des Einzelnen, der Gruppe (Management) und schliesslich der ganzen Firma schaffe Unternehmenskultur – und nur wenn das Klima am Arbeitsplatz stimme, seien Spitzenleistungen zu erwarten.

Als Beispiel zeichnete er den Erfolg der expandierenden Firma Müller-Seon nach, die über den Mut zur Investition und die Sorgfalt und Zielstrebigkeit des Managements in der Zeit von 1981 bis 1986 den Umsatz von 33 Mio. auf 70 Mio. angehoben und neue Märkte erschlossen hat, auch in Japan, das in vielen Bereichen als vorbildlich gilt. Die Bedürfnisse rechtzeitig abzuklären, umzusetzen und mit ganzem Engagement zu vertreten, ist einer Firma möglich, die sich des Potentials des Mitarbeiters bewusst ist. Dass gesamtschweizerisch die Textilindustrie im Jahrzehnt seit der Ölkrise so aufgeholt hat, ist der Beweis für die Entwicklungsfähigkeit und die Gewähr, dass sich Textil-Sachkundige auf sichere Geleise des be-

ruflichen Erfolges begeben. Umgekehrt hängt die Zukunft eben vom Einsatz solcher fachlich qualifizierten Mitarbeiter ab, weshalb die Weiterbildung zentrale Bedeutung erhält, umso mehr, als sie sich an der Praxis orientiert.

Sich kennen lernen

Weiterbildungskurse haben neben der fachlichen Qualifizierung den wichtigen Zusatzeffekt, dass sich Mitarbeiter im Betrieb und über die betrieblichen Grenzen hinaus besser kennen lernen. Diesen Geist spürt man stark im Kreis der STF-Kursteilnehmer.

«Textiles Grundlagewissen»

Von den 46 Kursteilnehmern, die an 23 Samstagen von Oktober bis April einen beachtlichen Teil ihrer Freizeit geopfert haben, meldeten sich 29 zur freiwilligen Prüfung an zwei Samstagen. 24 (83%) bestanden mit einem Gesamtdurchschnitt von 4,8, fünf (17%) erfüllten die Anforderungen nicht. Gloria Fäh (Migros-Genossenschaftsbund) und Roland Schwendener (Färberei Sitterthal) erzielten die besten Ergebnisse mit 5,6 – Jeannette Gfeller (Bellana AG) und Berthold Nietlisbach (Viscosuisse) erreichten 5,5 als Durchschnitt der 12 Fachgebiete.

KV-Lehrlinge ausgezeichnet

Mit Auszeichnung schlossen 10 von 51 KV-Lehrlingen den Warenkundekurs in Zusammenarbeit mit der Handelsschule des KV St. Gallen ab: Patrizia Barbadoro (Habis Textil AG) und Philipp Schwander (Filtex AG) mit 5,6 im ersten Rang. Annalis Sutter (Doerig Taschenbücher AG) mit 5,5; Susanne Kohler (Habis Textil AG) mit 5,4; Barbara Grundner (Bischof Textil AG) mit 5,3; Dietlinde Keller (Boni-Tex AG) mit 5,2 und mit 5,1 Helene Meier (JG. Nef-Nelo AG), Sabine Rau (St. Gallen), Erich Soldat und Philippe Stitzel (Forster Willi & Co.).

Robert Claude verwies darauf, dass im vergangenen Schuljahr 99 Lehrlinge und 134 Erwachsene, zusammen 233 Personen Aus- und Weiterbildung in St. Gallen erhalten haben. Der Kurs «Textiles Grundlagewissen» war erneut voll besetzt, zahlreiche Anmeldungen mussten zurückgewiesen werden und für 86/87 liegen bereits wieder Anmeldungen vor. Dass auch Abendkurse einigemale bei gefülltem Hörsaal durchgeführt werden konnten, zeige, dass mit kompetenten Referenten Leute aus der Praxis mobilisiert werden können.

Dr. Roland Mattes

**mit
tex**

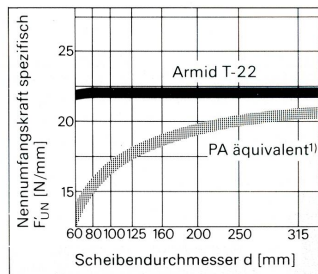
Zielgerichtete Werbung
= Inserieren in der «mittex»

Schon unsere bisherigen Hochleistungs-Flachriemen unterscheiden sich

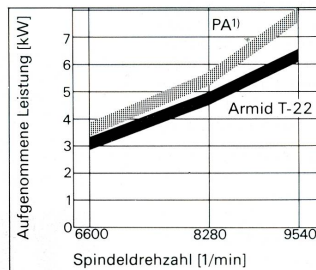
von den früher üblichen Vollederrnen wie moderne Rennreifen

von Vollgummireifen. Womit sollen wir jetzt nur unsere völlig neuen

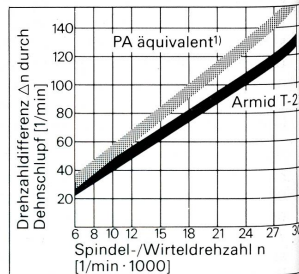
Habasit Aramid-Tangentialriemen vergleichen?



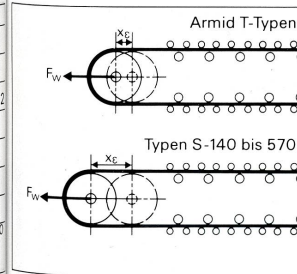
Im Vergleich zu Habasit Tangentialriemen mit Zugschichten aus Polyamid (PA) ermöglichen die neuen Aramid-Tangentialriemen eine extrem hohe, vom Scheibendurchmesser weitgehend unabhängige Leistungsübertragung pro mm Riemenbreite.



Modernste Werkstoffe und der spezielle Aufbau der neuen Aramid-Tangentialriemen vermindern die Eigenenergieaufnahme des Riemens wesentlich. Gemäss Messungen eines Instituts für Textiltechnik konnte auf einer Ringspinnmaschine eine Reduktion der aufgenommenen Leistung, d.h. eine Senkung der Energiekosten um 14–18% beobachtet werden (möglicher Messfehler $\pm 4\%$).



Dank der hochmoduligen Zugschicht der Aramid-Tangentialriemen verringert sich der auftretende Dehnschlupf erheblich. Damit ergeben sich geringere Drehzahl Differenzen zwischen den Spindeln. Die Abbildung zeigt die Drehzahl Differenz zwischen erster und letzter Spindel bei Vollast.



Die notwendige Aufgedehnung der neuen Aramid-Tangentialriemen wird aufgrund ihrer sehr hohen Elastizitätsmodule über bedeutend kürzere Verstellwege x_F erreicht als mit Tangentialriemen aus Polyamid.

Dank unserem Flexproof System können Sie einfach endverbinden. Dank unserem weltweiten Service können Sie uns überall erreichen.



Habasit ist durch das Internationale Institut für Förderung und Ansehen (I.I.P.P.), eine weltweite Organisation der UNESCO, mit dem Technologiepreis ausgezeichnet worden.

Schweiz: Habasit AG, Postfach, Römerstrasse 1, 4153 Reinach-Basel, Tel. 061 76 70 70.
BRD: Habasit GmbH, Postfach 1228, Paul-Ehrlich-Strasse 11, 6074 Rödermark, Tel. 06074/90065.
Österreich: Habasit GmbH, Postfach 43, Hetmanekgasse 13, 1234 Wien, Tel. (0)222/69 45 11-0.
Niederlassungen und Vertretungen in weiteren 40 Ländern.

Tagungs- kalender

SCHWEIZ · AUSLAND

WANN	WAS	WO	WER
25. 5. (evtl. 1. 6.)	SVF-Wanderung Aargau Aargau SVF/W. Keller		
29./30. 5.	VTCC-Hauptversammlung 1986 Baden-Baden VTCC		
2.-5. 6.	Jahreshauptversammlung des Bureau International de la Récupération (BIR) Le Centre Sheraton, Montreal/Kanada		
6. 6.	SVF-Exkursion 1986 Verbandstoff-Fabrik Neuhausen a. Rh. SVF/Tagungskommission		
10.-12. 6.	TECHTEX – Int. Fachmesse für technische Textilien Frankfurt Messe Frankfurt GmbH		
20. 6.	«Hydrophob-Ausrüstung» und «Reproduzierbarkeit einer Färbung» Atlas-Hotel, D-Weil a. Rh. VDF Südbaden		
20./21. 6.	SVCC-Gesellschaftsanlass «100 Jahre Sandoz» Rheinfelden AG, Muttentz BL SVCC		
12. 7.	VDF-Sommerfest D-Schliengen VDF Südbaden		
3.-5. 9.	Int. Conference «Coloration Experts Predict Textile's Future» University of Sheffield, England SDC		
7. 9. (evtl. 14. 9.)	SVF-Wanderung Glarnerland Elm SVF/W. Keller		
24.-29. 9.	25. Int. Chemiefasertagung A-Dornbirn Österreichisches Chemiefaserinstitut, Wien		
25. 9.	SVCC-Informations-Forum «Informatik in der Textilveredlung» Zürich SVCC		
25. 9.	«svf-kontakt» Castel San Pietro, Tessin SVF		
2.-3. 10.	Tagung der Aachener Textilforschungsinstitute und des Deutschen Wollforschungsinstituts D-Aachen Deutsches Wollforschungsinstitut		
15.-17. 10.	«125 Jahre ENSITM», Mulhouse Mulhouse/France Ecole Nationale Supérieure des Industries Textiles		
18. 10.	SVF-Herbsttagung «Vorbehandlung» Technorama Winterthur SVF/Tagungskommission		
24. 10.	«svf-kontakt» Glarus SVF		

Ausbildungs- kurse

SVF · SVCC · SVT · STF

WAS	WER	WO	WANN
Mikro- skopie	Mikroskopie in Theorie und Praxis STF Wattwil STF Wattwil ● 21./22. Mai 1986 ● 5./6. Juni 1986		
Farb- messung	Farbmessung in Theorie und Praxis STF Wattwil STF Wattwil ● 21./22. Oktober 1986 (Teil 1) ● 4./5. November 1986 (Teil 2)		
Reaktiv- farbstoffe	Die Chemie und Applikation der Reaktivfarbstoffe SVCC Rigi-Kaltbad ● 6.- 8. November 1986 ● 13.-15. November 1986		
Kontaktadressen:			
SVF	Ausbildungskommission, P. Furrer, Gossauerstr. 129, CH-9100 Herisau, Tel. 071 52 16 08		
SVCC	Sekretariat, Postfach 262, CH-8045 Zürich Tel. 01 465 82 74		
SVT	Sekretariat, Wasserwerkstr. 119, CH-8037 Zürich Tel. 01 362 06 68		
STF	STF Wattwil, CH-9630 Wattwil Tel. 074 7 26 61 STF St. Gallen, CH-9000 St. Gallen Tel. 071 22 43 68		

Neue Fachmesse für Bodenbeläge in Frankfurt

Sn. Eine internationale Fachmesse für Bodenbeläge wird die Messe Frankfurt vom 6. bis 10. Mai 1987 veranstalten. Sie folgt damit entsprechenden Wünschen führender deutscher Teppichhersteller im Verband der deutschen Heimtextilien-Hersteller e.V. sowie einer Reihe ausländischer Produzenten, die dem internationalen Teppich-Collegium für Deutsch-

land angehören. Mit dieser als Special Interest-Messe auszurichtenden Veranstaltung wird den besonderen Marktforderungen der Bodenbelagsindustrie Rechnung getragen. Das Programm der *Heimtextil*, die vom 14. bis 17. Januar 1987 stattfindet, wird von der neuen Bodenbelagsmesse nicht betroffen. Die *Heimtextil* wird unverändert in ihrer Angebotsbreite von Dekostoffen und Gardinen, Wandbekleidungen, Haustextilien sowie maschinell und handgefertigten Teppichen beibehalten.

31. 10.	«svf-kontakt» Basel SVF
11. 11.	SVF-Lehrlingsexkursion Münchwilen/Rümlang SVF
14. 11.	«svf-kontakt» Zofingen AG und Gais AR SVF
5.-6. 12.	SVF-Seminar 86 «Rationalisieren» Kartause Ittingen TG SVF